Wettbewerb JUGEND TANZT
Definition der Kategorien

A. Show (z. B. Stepptanz, Jazztanz, Revue)

Grundsätzliche Informationen

- Die Altersgruppe A erfordert eine kindgemäße Darstellung. Sexistische Elemente führen zur Disqualifikation.
- **Rollensicherheit**: Für eine überzeugende Präsentation ist es notwendig, dass der Tänzer/die Tänzerin die eigene Rolle und die Rolle in der Gruppe kennt, umsetzt, durchhält und dem Publikum erkennbar macht; sowie die Anforderungen der Choreografie beherrscht.
- **Requisiten / Objekte**: Der Umgang mit Requisiten und Objekten erfordert einen konsequenten Einsatz.
- **Kostüme**: Um die ästhetische Erziehung gewährleisten zu können, ist der verantwortungsbewusste Einsatz von Kostümen notwendig.

Bei der Gestaltung des Wettbewerbsbeitrags gilt es, Folgendes zu beachten:

- Zusammenhang von musikalischer Aussage (auch Liedtext) und tänzerischem Ausdruck
- Korrespondenz zwischen Musik und Tanzbewegung
- Vielseitigkeit des Schrittmaterials
- Wechsel in den Raum- und Sozialformen
- Einheitlichkeit in der Formation, Gleichheit und technische Exaktheit in den Schritten
- Stimmigkeit im Bewegungsausdruck und in der Mimik der Tänzerinnen und Tänzer
- die Kostümierung in der Verbindung zum Thema und zur Musik

Choreographie
1. Technik = Vielseitigkeit des Schrittmaterials 2. Raumgestaltung = Einheitlichkeit in der Formation, Gleichheit (und technische Exaktheit in den Schritten 3. Dramaturgie = Aufbau, Aussage und Übergänge
Tanztechnische Umsetzung
4. Bewegungsausführung 5. Raumformen = Wechsel in den Raum- und Sozialformen 6. Stilsicherheit 7. Synchronismus = Kontraste bilden in technischer/motivischer Hinsicht Wechsel zwischen Solo,-Kleingruppenformen und Gesamtgruppe

Bezug zur Musik /Timing
8. Musikauswahl = auf Zusammenhang von musikalischer Aussage (auch Liedtext) und tänzerischem Ausdruck achten 9. Rhythmus/Dynamik Übereinstimmung von Musik und Bewegung, auch als Kontrast und Kontrapunkt

Präsentation
10. Rollensicherheit / Ausdruck = Stimmigkeit im Bewegungsausdruck und in der Mimik 11. Objekte / Requisite / Kostüm = Stimmigkeit der Kostümierung in der Verbindung zum Thema und zur Musik 12. Gruppe / Interaktion

Stepptanz

Bei der Gestaltung des Wettbewerbsbeitrags gilt es, Folgendes zu beachten:

- Gute Fußtechnik (schneller Wechsel zwischen Akzenten/Schlägen von Ferse und Spitze, Vielseitigkeit des Schrittmaterials)
- Synchronität von Fußtechnik und Musik
- Harmonie zwischen Fuß- und Gesamtkörperbewegung
- Vielseitigkeit des Schrittmaterials
- Abstimmung der Musik auf die Stepp-Rhythmen (z.B. Lautstärke).

Choreographie
1. Technik = Gute Fußtechnik (schneller Wechsel zwischen Akzenten/Schlägen von Ferse und Spitze, Vielseitigkeit des Schrittmaterials) 2. Raumgestaltung 3. Dramaturgie = Aufbau, Aussage und Übergänge
Tanztechnische Umsetzung
4. Bewegungsausführung = Harmonie zwischen Fuß- und Gesamtkörperbewegung 5. Raumformen 6. Stilsicherheit 7. Synchronismus = Kontraste bilden in technischer/motivischer Hinsicht Wechsel zwischen Solo,-Kleingruppenformen und Gesamtgruppe
Bezug zur Musik /Timing
8. Musikauswahl 9. Rhythmus/Dynamik = Abstimmung der Musik auf die Stepp-Rhythmen (z.B. Lautstärke) Kontraste schaffen, Rhythmenvielfalt, unterschiedliche Dynamik
Präsentation
10. Rollensicherheit / Ausdruck 11. Objekte / Requisite / Kostüm 12. Gruppe / Interaktion

Jazztanz

Bei der Gestaltung als Wettbewerbsbeitrag gilt es, Folgendes zu beachten:

- Charakteristische Jazztanz-Bewegungen wie z.B. Polyzentrik, Isolation, Relaxation, Koordination/ Verschraubung und Kontraktion verwenden.
- Klarheit und Präzision bei den technischen und strukturellen Elementen

Choreographie
1. Technik = Einsatz der oben genannten technischen Themen 2. Raumgestaltung 3. Dramaturgie = Aufbau, Aussage und Übergänge
Tanztechnische Umsetzung
4. Bewegungsausführung 5. Raumformen 6. Stilsicherheit 7. Synchronismus = Kontraste bilden in technischer/motivischer Hinsicht Wechsel zwischen Solo,-Kleingruppenformen und Gesamtgruppe
Bezug zur Musik /Timing
8. Musikauswahl 9. Rhythmus/Dynamik Übereinstimmung von Musik und Bewegung, auch als Kontrast und Kontrapunkt
Präsentation
10. Rollensicherheit / Ausdruck 11. Objekte / Requisite / Kostüm 12. Gruppe / Interaktion

B. Volkstanz (deutscher und internationaler), Charaktertanz

Im Zusammenhang des Wettbewerbs gibt es die Möglichkeit:

- in der Gestaltung eines traditionellen Tanzes möglichst weitgehende Authentizität anzustreben.
- mit überliefertem Material (Schritte, Musik, Brauchtum) einen Tanz oder eine Tanzfolge neu zu gestalten.
- eine Suite mit unterschiedlichen Tänzen gestalten.

Bei der Gestaltung des Wettbewerbsbeitrags gilt es, Folgendes zu beachten:

- Die für den dargebotenen Tanz typischen Merkmale musikalischer und technischer Art müssen klar erkennbar herausgearbeitet sein.
- Die Typik der Originalform (tänzerisch wie musikalisch) muss bei der Bearbeitung überlieferter Tänze erkennbar sein.

- Die im Beitrag getragenen Trachten/Kostüme müssen einen Bezug zur Originaltracht haben. Dabei muss die Tanzkleidung in den gestalteten Tänzen dem Grad der Bearbeitung/Stilisierung des Tanzes angepasst werden.
- Livemusik, Gesang u. ä. verstärken den Bezug zur Tradition positiv, sind aber nicht Bedingung.

Choreographie
1. Technik = Die für den dargebotenen Tanz typischen Merkmale musikalischer und technischer Art müssen klar erkennbar herausgearbeitet sein. 2. Raumgestaltung = Die Typik der Originalform muss bei der Bearbeitung überlieferter Tänze erkennbar sein. 3. Dramaturgie = Aufbau, Aussage und Übergänge
Tanztechnische Umsetzung
4. Bewegungsausführung 5. Raumformen = verwendete traditionelle Tänze aufbrechen, Raumformen, Gruppenaufstellungen und -größen variieren 6. Stilsicherheit 7. Synchronismus = Kontraste bilden in technischer/motivischer Hinsicht Wechsel zwischen Solo,-Kleingruppenformen und Gesamtgruppe
Bezug zur Musik /Timing
8. Musikauswahl = einem bestimmten Tanz zugehörige Musik darf nur im Kontext mit dessen Schrittmaterial verwendet werden (z.B. Sauerländer). 9. Rhythmus/Dynamik Livemusik, Gesang u. ä. verstärken den Bezug zur Tradition positiv, sind aber nicht Bedingung.
Präsentation
10. Rollensicherheit / Ausdruck 11. Objekte / Requisite / Kostüm = Die im Beitrag getragenen Trachten/Kostüme müssen einen Bezug zur Originaltracht haben. Dabei muss die Tanzkleidung in den gestalteten Tänzen dem Grad der Bearbeitung/Stilisierung des Tanzes angepasst werden. 12. Gruppe / Interaktion

C. Ballett (Höfischer Tanz, Klassischer Tanz)

Grundsätzliche Informationen

- Ballett, abgeleitet aus dem Italienischen balletto, ist die allgemeine Bezeichnung für Tanz. Diese Kategorie umfasst die Tanzgattungen, die sich auf die 1661 gegründete Danse d´école in Paris zurückführen lassen. Sie bezieht sich auf Höfischen Tanz und Klassischen Tanz.
- Die Altersgruppe A erfordert eine kindgemäße Darstellung. Sexistische Elemente führen zur Disqualifikation.
- **Rollensicherheit**: Für eine überzeugende Präsentation ist es notwendig, dass der Tänzer/die Tänzerin die eigene Rolle und die Rolle in der Gruppe kennt, umsetzt, durchhält und dem Publikum erkennbar macht; sowie die Anforderungen der Choreografie beherrscht.
- **Requisiten / Objekte**: Der Umgang mit Requisiten und Objekten erfordert einen konsequenten Einsatz.
- Kostüme: Um die ästhetische Erziehung gewährleisten zu können, ist der verantwortungsbewusste Einsatz von Kostümen notwendig.

Höfischer Tanz

Bei der Gestaltung des Wettbewerbsbeitrags gilt es, Folgendes zu beachten:

- Höfische Tänze zeichnen sich aus durch eigenes Schrittmaterial und besondere Sozialformen, z. B. im Miteinander von Tänzerinnen und Tänzern. Die Präzision in den Schritten und in der entsprechenden Körperhaltung von Tänzerin und Tänzer ist also ein entscheidendes Qualitätsmerkmal.
- Die Symmetrie der Raumformen ist eine der Grundlagen insbesondere bei Choreographien der Barocktänze. Variationen der Choreographie müssen diesen Faktor berücksichtigen.
- Kostüme müssen zeittypische Charakteristika aufweisen.
- Verfremdungen, Einsatz von anderen Tanztechniken oder Musik entsprechen nicht mehr der Kategorie «Historischer Tanz», sondern sind in Anlehnung an die gewählte Tanztechnik und Ausdrucksform anderen Kategorien zuzuordnen.

Choreographie
1. Technik = Die Präzision der Schritte und die entsprechende Körperhaltung ist das entscheidende Qualitätsmerkmal Historischer Tänze. 2. Raumgestaltung = Die Symmetrie der Raumformen ist eine der Grundlagen insbesondere bei Choreographien der Barocktänze. Variationen der Choreographie müssen diesen Faktor berücksichtigen. 3. Dramaturgie = Aufbau, Aussage und Übergänge

Tanztechnische Umsetzung
4. Bewegungsausführung 5. Raumformen 6. Stilsicherheit 7. Synchronismus = Kontraste bilden in technischer/motivischer Hinsicht Wechsel zwischen Solo,-Kleingruppenformen und Gesamtgruppe

Bezug zur Musik /Timing
8. Musikauswahl 9. Rhythmus/Dynamik
Präsentation
10. Rollensicherheit / Ausdruck 11. Objekte / Requisite / Kostüm = Kostüme müssen zeittypische Charakteristika aufweisen. 12. Gruppe / Interaktion

Klassischer Tanz

Bei der Gestaltung des Wettbewerbsbeitrags gilt es, Folgendes zu beachten:

- Ausgangspunkt für fast alle technischen Elemente im klassischen Tanz sind die Positionen des Balletts (Beine und Arme).
- Es können konkrete Inhalte ebenso wie abstrakte Motive und Emotionen zur Darstellung gebracht werden.
- Die Darstellung eines Exercise ist noch keine Choreographie und kann deshalb nicht als Wettbewerbsbeitrag akzeptiert werden.
- Technische Präzision ist ein entscheidendes Qualitätsmerkmal.

Choreographie
1. Technik = 2. Raumgestaltung = Die Darstellung eines Exercise ist noch keine Choreographie und kann deshalb nicht als Wettbewerbsbeitrag akzeptiert werden. 3. Dramaturgie = Aufbau, Aussage und Übergänge
Tanztechnische Umsetzung
4. Bewegungsausführung = Technische Präzision ist ein entscheidendes Qualitätsmerkmal. 5. Raumformen 6. Stilsicherheit 7. Synchronismus = Kontraste bilden in technischer/motivischer Hinsicht Wechsel zwischen Solo,-Kleingruppenformen und Gesamtgruppe.

Bezug zur Musik /Timing
8. Musikauswahl 9. Rhythmus/Dynamik
Präsentation
10. Rollensicherheit / Ausdruck 11. Objekte / Requisite / Kostüm 12. Gruppe / Interaktion

D. Moderner Tanz (Limon, Graham, Lex u.a.) Zeitgenössischer Tanz, Tanztheater

Bei der Gestaltung des Wettbewerbsbeitrags gilt es, Folgendes zu beachten:

- Sofern eine bestimmte Technik (z.B. Laban, Graham, Limon, Cunningham) angestrebt ist, sollten ihre stilistischen Merkmale klar erkennbar sein.
- Vielfalt und Variation in Raumformen und -ebenen
- Stimmigkeit im Wechselbezug zwischen Musik und Bewegung
- Interaktion innerhalb der Tanzgruppe

Choreographie
1. Technik = Sofern eine bestimmte Technik (z.B. Graham, Limon, Cunningham) angestrebt ist, müssen die stilistischen Merkmale klar erkennbar sein. 2. Raumgestaltung = Vielfalt und Variation in Raumformen und -ebenen 3. Dramaturgie = Aufbau, Aussage und Übergänge
Tanztechnische Umsetzung
4. Bewegungsausführung = Technische Präzision 5. Raumformen 6. Stilsicherheit 7. Synchronismus = Kontraste bilden in technischer/motivischer Hinsicht Wechsel zwischen Solo,-Kleingruppenformen und Gesamtgruppe
Bezug zur Musik /Timing
8. Musikauswahl 9. Rhythmus/Dynamik
Präsentation
10. Rollensicherheit / Ausdruck 11. Objekte / Requisite / Kostüm 12. Gruppe / Interaktion

E. Urbaner Tanz (z.B. Hip-Hop, Breakdance, Streetdance etc.)

Grundsätzliche Informationen

- Aktuelle Tanzformen unterliegen einer ständigen Veränderung und Entwicklung.
- Die Altersgruppe A erfordert eine kindgemäße Darstellung. Sexistische Elemente führen zur Disqualifikation.
- **Rollensicherheit**: Für eine überzeugende Präsentation ist es notwendig, dass der Tänzer/die Tänzerin die eigene Rolle und die Rolle in der Gruppe kennt, umsetzt, durchhält und dem Publikum erkennbar macht; sowie die Anforderungen der Choreografie beherrscht.
- **Requisiten / Objekte**: Der Umgang mit Requisiten und Objekten erfordert einen konsequenten Einsatz.
- **Kostüme**: Um die ästhetische Erziehung gewährleisten zu können, ist der verantwortungsbewusste Einsatz von Kostümen notwendig.

Hip-Hop Tanz

Bei der Gestaltung als Wettbewerbsbeitrag gilt es, Folgendes zu beachten:

- Charakteristische Hip-Hop-Bewegungen aus verschiedenen Techniken des Lockings/Poppings/old school/new school wie z.B.: Bounces, Kontraktionen des Oberkörpers, Bewegung auf dem Off-Beat, Bewegungsmotive aus dem Breakdance (Bodenwelle/Akrobatik) verwenden.
- Evtl. verwendete feste Choreographien aufbrechen, Raumformen und Gruppenaufstellungen und -Größen variieren.
- Synchronismus
- Der Wechselbezug zwischen Musik und Bewegung muss beachtet werden, Gegenläufigkeit schaffen.

Choreographie
1. Technik = Charakteristische Hip-Hop-Bewegungen verwenden 2. Raumgestaltung = sowohl bei übernommen als auch bei selbstentwickelten Choreographien Blockformen aufbrechen, Raumebenen, Gruppengrößen variieren 3. Dramaturgie = Aufbau, Aussage und Übergänge
Tanztechnische Umsetzung
4. Bewegungsausführung 5. Raumformen 6. Stilsicherheit 7. Synchronismus = Kontraste bilden in technischer/motivischer Hinsicht Wechsel zwischen Solo,-Kleingruppenformen und Gesamtgruppe

Bezug zur Musik /Timing
8. Musikauswahl / Musikschnitt 9. Rhythmus/Dynamik Übereinstimmung von Musik und Bewegung, auch als Kontrast und Kontrapunkt
Präsentation
10. Rollensicherheit / Ausdruck 11. Objekte / Requisite / Kostüm 12. Gruppe / Interaktion